



knistern   
IM  
Herbstlaub



FINNY LUDWIG

BONUSKAPITEL

knistern  
IM  
Herbstlaub

FINNY LUDWIG

# INHALTSVERZEICHNIS

**Bonuskapitel**

**Schenkst Du mir eine Rezension?**

**Mehr von mir ...**



## **Bonuskapitel**

*Inger*

»Du weißt hoffentlich, wie lächerlich du aussiehst?« Für den überdimensional großen Sommerhut auf Agis Kopf und die lächerliche Sonnenbrille im Siebzigerjahre Stil, die sie trägt, habe ich nur ein Kopfschütteln übrig. »Dafür, dass du partout nicht auffallen möchtest, hast du dich definitiv für die falschen Mode-Accessoires entschieden. Die Frauen am Nachbarstand tuscheln schon über uns.«

Und nicht nur das, von überall her werfen uns die Leute fragende Blicke zu. Ein Glück, dass Agi nie eine Karriere als Spionin oder Ermittlerin ins Auge gefasst hatte. Sie wäre bereits bei ihrer ersten Mission kläglich gescheitert.

Frustriert streift meine Freundin den Hut vom Kopf und schiebt die Sonnenbrille in ihr Haar. »Es ist doch nur wegen Lasse. Ich habe keine Lust auf irgendeines seiner doofen Projekte. Ihm den kleinen Finger zu reichen, passiert mir sicher kein zweites Mal.« Sie stöhnt frustriert. »Er hat mich einen ganzen Sommer lang die Gemeindepost mit seinem Rad ausfahren lassen, nur

weil ich gesagt habe, dass mir die dunkelrote Farbe des Fahrrades gefällt und die Arbeit mit so einem schönen Gefährt doch sicher Spaß macht.« Mitleidig sieht sie zu Mika, der auf einem Strohhallen vor der Bühne am Herbstmarkt sitzt und mit einem gespielen Lächeln in die Kamera schaut. »Ich hoffe sehr, er hat es bald überstanden.«

In der Tat nimmt der schrullige Bürgermeister von Lillaström den armen Mika schon ziemlich lange in Beschlag. Jedenfalls länger, als er sich bisher mit den Leuten beschäftigte, die Henrik für den Imagefilm der Stadt vor der Kamera hatte. Ob an Mikas Theorie, Lasse hätte ihn auf dem Kieker, tatsächlich was dran war?

»Wer will alles einen Apfel-Flan?«

Mein ganzer Körper kribbelt, als ich unverhofft die Stimme von Mats höre und seine Lippen an meiner Schläfe spüre. Ich drehe mich zu ihm um, schaue ihm in seine braunen Augen und fühle mich unendlich glücklich und angekommen. In meinem Bauch tanzt eine Ameisenkolonie Cha-Cha-Cha. Und obwohl ich weiß, wie köstlich der Flan ist, würde ich jetzt keinen Bissen hinunterbringen.

»Mika liebt Apfel-Flan.«

Selbst mir entgeht Agis flehentlicher Gesichtsausdruck nicht, der Mats sofort erweicht und ihn in die Richtung seines besten Freundes lostrotten lässt.

»Wenn wir nicht in spätestens fünf Minuten wieder

bei euch sind, dann schickt einen Suchtrupp los und alarmiert Jan, damit er uns rettet.«

Ich muss grinsen. Zum einen, weil ich Mats trockenen Humor sehr mag. Zum anderen, weil es völlig verrückt ist, wie viele Bewohner wir in der Zwischenzeit in Lillaström kennen. Dass mir das kleine Städtchen mit seinen schrulligen und absolut liebevollen Einwohnern innerhalb so weniger Tage ans Herz wachsen würde, hätte ich nie für möglich gehalten. Erst jetzt begreife ich, warum mir Agi immer von ihrem Ferienhaus und von Lillaström vorgeschwärmt hat.

»O mein Gott, das ist doch die kleine Agnetha Bergman.«

Agi sieht mich mit weit aufgerissenen Augen an, als sie ihren Namen hört. Ich sehe mich um und entdecke eine ältere Frau, die ich schon ein paar Mal auf dem Markt gesehen habe und die freudestrahlend auf uns zuhört. Im gleichen Augenblick ertönt mein Handy und der Klingelton zieht noch weitere Blicke auf uns. Vielleicht sollte ich mich bei nächster Gelegenheit wieder von *Pippi Langstrumpf* trennen?

Eine mir unbekanntes Nummer aus Stockholm wird auf dem Display angezeigt und in mir wächst die Hoffnung, dass es vielleicht die Haglund AB sein könnte. Ihnen hatte ich vor zwei Tagen ganz unkonventionell eine Nachricht geschrieben und mein Profil angehängt. Allerdings war es Samstag, was die Sache eher

unwahrscheinlich machte.

»Hätte sie meinen Namen nicht noch lauter hinausposaunen können?« Sie sieht rasch zu Lasse, doch der scheint nichts davon mitbekommen zu haben. »Hilf mir, Inger.«

Die Melodie meines Handys ist noch nicht verstummt. »Sorry, Agi, aber ich muss da ran gehen.«

Noch ehe meine Freundin etwas erwidern oder vielmehr mich davon überzeugen kann an ihrer Seite zu stehen, hat uns die ältere Frau mit ihrem gewellten grauen Haar und ihren dicken Brillengläsern erreicht. Ein Wunder, dass sie Agi überhaupt erkannt hatte. So leid es mir auch tut sie ihrem Schicksal zu überlassen, meine Neugier über den Anrufer überwiegt und ich nehme rasch das Gespräch an.

Am anderen Ende der Leitung meldet sich Are Haglund und mir fällt beinahe das Handy aus der Hand. Der Chef der größten Konkurrenzfirma von Jerik Olsson ruft mich höchstpersönlich zurück? Das macht er doch sicher nicht, um mir abzusagen?

Unser Telefonat dauert nicht lange, denn Are braucht keine zwei Minuten, um mir ein Angebot zu machen und mich zu einem persönlichen Kennenlernen einzuladen. Mir bleibt gerade noch so viel Zeit den Termin für den kommenden Montag zu bestätigen und mich zu verabschieden.

»Ist alles okay?« Mats kommt auf mich zu. »Du siehst

aus, als hättest du mit einem Gespenst telefoniert. Ist etwas passiert?« Sein Gesichtsausdruck wirkt gequält und aufrichtig besorgt. »Inger, so rede schon.«

Mein Herz droht bei seinem Anblick vor Glück zu zerspringen. Zwar ist es absolut untypisch für mich, doch ich kann nicht widerstehen, ihm vor Freude um den Hals zu fallen und ihn stürmisch zu küssen.

»Ich weiß, dass ich nicht wissentlich für diese Reaktion gesorgt habe – was ist also los?«

Dass er mich so eng umschlungen hält und sich an mich presst, mag ich seltsamerweise sehr. Bisher waren mir in einer Beziehung zu viel Nähe und zu innige Momente in der Öffentlichkeit ein Graus. Mit Mats war alles anders.

»Am Montagmorgen habe ich einen Termin mit Are Haglund.«

Mats sieht mich freudig überrascht an. »Ist das nicht der Kerl, von dem du mir erzählt und dem du erst vor zwei Tagen eine Mail geschickt hast, um nachzufragen, ob es in seinem Team eine Stelle zu besetzen gibt?«

»Genau der.«

»Wenn es das ist, was du willst, drück ich dir die Daumen, dass es klappt.« Liebevoll küsst er meine Nasenspitze.

»Ob es das ist, was ich will, weiß ich nicht. Ich höre mir erst einmal in aller Ruhe sein Angebot an und entscheide dann. Vorausgesetzt natürlich, dass es etwas für



mich zu entscheiden gibt.«

»Wer bist du und wo ist Inger?« Er lacht und streicht mir mit dem Daumen über die Wange. »Du weißt hoffentlich, wie stolz ich auf deinen Wagemut bin. Vor allem nach deiner damaligen Panik wegen deiner Kündigung.«

»Irgendwie bin ich auch ein bisschen stolz auf mich selbst.« Kaum habe ich die Worte ausgesprochen, begreife ich ihre Tragweite. So gut und geborgen, wie jetzt, habe ich mich schon lange nicht mehr gefühlt. »Langsam, aber sicher fühle ich mich auch wieder, wie ich selbst. Es ist schon merkwürdig, wie sehr einen die Arbeit verändern kann.«

»Du bist wirklich eine ganz tolle Freundin.« Mit Lasse im Schlepptau und einem Apfel-Flan in der Hand, stapft Agi aufgebracht an uns vorbei. Wir sehen ihr hinterher, wie sie zum herbstlich geschmückten Torbogen geht und dort widerwillig Lasses Anweisungen folgt, sich in die richtige Pose zu stellen, während er seine Kamera zückt und ein paar Schnappschüsse von ihr schießt.

»Ups.« Ich weiß, ich sollte mich schuldig fühlen, meiner Freundin nicht zur Seite zu stehen. Doch dafür ist die Situation viel zu lustig.

»Ich glaube, Lillaström wird mir ganz schön fehlen, wenn ich am Montag wieder in meinem Büro sein werde. Die skurrilen und absolut liebenswerten Einwohner ...«

»Bürgermeister Lasse und seine großartigen Pläne«,

vervollständige ich seine Aufzählung, um Mats auf den Boden der Tatsachen zurückzubringen. Wenngleich ich ihm nur beipflichten kann. Dieses idyllische Städtchen hat sich mit all seinen Ecken und Kanten, seinen Bewohnern, seinen Eigen- und Heimlichkeiten, den Freundschaften und Erlebnissen genauso in mein Herz gestohlen, wie ein gewisser Kerl, der mir meine Ferienunterkunft strittig machen wollte.

»Du liebst Lillaström, gib es zu.«

»Bin ich so leicht zu durchschauen?« Mein Herz pocht aufgeregt, denn Lillaström ist eindeutig nicht das Einzige, das ich inzwischen liebe.

»Ich kann dich lesen wie ein offenes Buch.«

Seine Lippen streifen zärtlich die meinen und ich kann es kaum erwarten, ihn endlich zu küssen. »Und was steht darin?«

»Das liegt doch auf der Hand: Du machst dir die Welt *widdewidde* wie sie dir gefällt.«

## Schenkst Du mir eine Rezension?

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich wirklich sehr, dass Du die Geschichte von Inger und Mats gelesen hast und hoffe, ich konnte Dir mit diesem **Bonuskapitel** eine kleine Freude bereiten.

Wenn Dir »**Knistern im Herbstlaub**« gefallen hat, würde ich mich sehr freuen, wenn Du mich mit einer **Rezension bei Amazon** unterstützen würdest. Gerade für mich als Selfpublisher ist eine Rezension unglaublich wichtig, denn nur so steigt meine **Sichtbarkeit** und auch andere LeserInnen erfahren von meinen Romanen.

Folge einfach diesem [Link](#) und scrolle auf der Seite nach unten, zu den Rezensionen. Hier findest Du die Auswahl "Dieses Produkt bewerten".

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr ich mich über **Deine Unterstützung** freue und wie unglaublich glücklich es mich macht, so **großartige LeserInnen wie Dich** zu haben.

## Mehr von mir ...

Wenn Du gern mehr über mich und meine Bücher wissen möchtest, lade ich Dich ganz herzlich ein, Dich auf meiner [Website](#) umzusehen – hier gibt es jede Menge zu entdecken.

Folge mir auch gern auf meinen Social-Media-Kanälen ...

**Facebook:** [Finny Ludwig Autorin](#)

**Instagram:** [@FinnyLudwig](#)

**Lovelybooks:** [Finny Ludwig](#)

Über meinen [Newsletter](#) bleibst Du immer informiert. Neben **exklusivem Bonusmaterial** erwarten Dich hier tolle **Gewinnspiele** und **Aktionen**. Außerdem sicherst Du Dir immer den Platz in der ersten Reihe, wenn ich **meine neuesten Cover** präsentiere.

**Ich freue mich auf Dich. Love, Finny**